

ÖSTERREICHISCHE
1. GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ

„Zwischen Theorie und Praxis“

Programm

Salzburg, 9. Juni 1999



**Gesundheitsministerin Lore Hostasch
Präsidentin des Fonds Gesundes Österreich**

„Gesundheit ist unser wichtigstes persönliches Gut. Politik für Gesundheitsförderung bedeutet, in allen Bereichen der Gesellschaft Bedingungen herzustellen, die den Menschen Wohlbefinden ermöglichen.“



**Landeshauptmann a.D. Freddy Mayer
Stellv. Vorsitzender im Kuratorium
des Fonds Gesundes Österreich**

„Gesundheitsförderung stärkt die Eigenverantwortung des Einzelnen, sie ist der Motor für Aktivitäten zur Erreichung einer gesünderen Gesellschaft.“



**Dennis Beck
Geschäftsführer des
Fonds Gesundes Österreich**

„Das Ziel dieser 1. Österreichischen Gesundheitsförderungskonferenz ist, die GesundheitsförderInnen vor Ort durch die Wissenschaft und Forschung zu stärken und die TheoretikerInnen durch die Erfahrungen und Erfordernisse aus der Praxis zu befähigen.“

Gesundheitsförderung zwischen Theorie und Praxis

Das Jahr 1998 brachte der Gesundheitsförderung in Österreich durch das neue Gesundheitsförderungsgesetz wichtige Impulse. Bund, Länder und Gemeinden einigten sich darauf, jährlich hundert Millionen Schilling für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und -vorsorge zur Verfügung zu stellen. Dieser politische Konsens ist Ausdruck der Überzeugung, daß Investitionen in die Gesundheitsförderung entscheidend zu einer Steigerung der Lebensqualität beitragen.

Im Mittelpunkt steht dabei immer der Mensch. Gesundheitsförderung betont das persönliche Lernen als Teil eines Prozesses des Mitbestimmens in der Gesellschaft, am besten vermittelt durch das Konzept des „Empowerment“.

Gesundheitsförderung, wie sie auf der 1. Österreichischen Gesundheitsförderungskonferenz diskutiert wird, muß als Kernstück eines neuen öffentlichen Gesundheitshandels wesentliche Strategie-Komponenten beinhalten: Die Stärkung und Befähigung von Gemeinschaften und Individuen, ihre vorhandenen Gesundheitspotentiale zu verwirklichen, die Vernetzung der unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereiche und Interessen zur Förderung der Gesundheit, sowie das aktive Eintreten für Gesundheit und deren Verankerung in allen Politikbereichen.

Auf der Konferenz sollen daher unter anderem die Kontakte zwischen den verschiedenen Akteuren der Gesundheitsförderung in Österreich ausgebaut und erfolgreiche Umsetzungsstrategien für Gesundheitsförderung vor- und zur Diskussion gestellt werden. Es wird aber vor allem Gelegenheit geboten, den Austausch zwischen Theorie und Praxis in Gang zu halten und die Weiterentwicklung der Gesundheitsförderung in diesem Spannungsfeld zu inspirieren. PraktikerInnen, die mit der Durchführung von Gesundheitsförderungsprojekten befaßt sind, Schlüsselpersonen in der Gesundheitsverwaltung und in „angelagerten“ Institutionen, sowie WissenschaftlerInnen und ExpertInnen im Gesundheitsbereich sollen in einem Dialog das Profil der Gesundheitsförderung schärfen und gemeinsam neue Strategien entwickeln.

Das zentrale Anliegen der Konferenz, ein reger Austausch zwischen Theorie und Praxis, spiegelt sich auch in ihrer Struktur wider. Im allgemeinen Teil des Plenums beleuchten die österreichischen und internationalen ReferentInnen in vier Keynotes das Wechselspiel zwischen verschiedenen Akteuren aus der Sicht der Theorie, der Strategie, der Praxis und der Politik. Die Workshops werden durch jeweils drei Impulsreferate eingeleitet und sollen eine gezielte und weiterführende Diskussion zum Wechselspiel von Theorie und Praxis durch die TeilnehmerInnen ermöglichen. Dabei werden die Zielgruppen, die 1999 beim Fonds Gesundes Österreich eine zentrale Bedeutung haben – „Frauen in besonderen Lebenssituationen“ und „Menschen am Arbeitsplatz“ –, schwerpunktmäßig diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit wird auch den Themen „Gesundes Altern“ und „Gesundheitsförderung in der Schule/im Kindergarten“ gewidmet.

